Facharbeit

Geschichte Leistungskurs

Thema

Ist das Abkommen von Dayton in Bosnien und Herzegowina eine sinnvolle Lösung?
-Damals und heute

https://www.theguardian.com/world/from-the-archive-blog/2020/nov/18/the-dayton-accords-a-peace-agreement-for-bosnia-archive-1995

Fachlehrer: Herr Hamm

Schuljahr: 2022/2023

Vorgelegt von Anđela Lukić

Inhaltsverzeichnis

1 Einleitung....3
2 Definition....3
3 Beginn des Bosnienkriegs....4
3.1 Erste Spaltungen in Bosnien-Herzegowina....4
3.2 Kriegsausbruch in Bosnien-Herzegowina....5
4 Verhandlungsprozess....6
4.1 Mitwirken ausländischer Akteure....7
4.2 Erwartungen und Ziele....8
5 Inhalte des Abkommens....9
5.1 Annex 4.) Die Verfassung....10
5.2 Annex 10.) Der Hohe Repräsentant....12
6 Damalige Beurteilung....14
6.1 Ein nicht vollendeter Frieden....14
6.2 Reaktion der einzelnen Völker....15
7 Konflikte in der Gegenwart....15
7.1 BIH als „Teufelsstaat“ nach Dodik....17
7.2 Heutige Beurteilung....17
7.3 Gefahr eines erneuten Konflikts....19
8 Fazit....19
9 Literaturverzeichnis....20
10. Anhang....24
11 Erklärung des Verfassers....26

1 Einleitung

"One State, two entities and three nations"[1], nach diesem Prinzip schuf der im Dezember 1995 unterzeichnete Friedensvertrag von Dayton den heutigen Staat Bosnien-Herzegowina und beendete gleichzeitig den dreieinhalbjährigen Krieg. Noch heute, knapp 28 Jahre später, ist das Land jedoch tief gespalten. Von den einstigen Hoffnungen auf eine bessere Zukunft ist wenig geblieben. Stattdessen wächst durch politische Spannungen die Angst vor einem erneuten Konflikt. Außerdem steht der Vertrag immer wieder in der Kritik, ein Land geschaffen zu haben, dessen Entwicklung stagniert. Auch werden Forderungen nach einem neuen Dayton immer lauter. Dadurch kommt die Frage auf: „War das Abkommen von Dayton eine sinnvolle Lösung und ist es dies heute noch?“ Mit dieser Frage wird sich die folgende Arbeit auseinandersetzen. Dafür werden zunächst der Kriegsausbruch in Bosnien-Herzegowina sowie die zum Daytonabkommen führenden Verhandlungen kurz erläutert, um zu verstehen, wie weit die heutigen Probleme zurückreichen. Anschließend wird der Inhalt des Abkommens näher untersucht mit besonderem Blick auf den zivilen Teil des Abkommens. Da eine Auseinandersetzung mit jedem einzelnen Artikel des Abkommens in Kapitel 5 den Rahmen dieser Facharbeit sprengen würde, werden im folgenden alle Themenbereiche kurz benannt, allerdings sollen Annex 4. und 10. im Fokus stehen, da sie die bis heute gültige Verfassung definieren und somit das Leben in Bosnien-Herzegowina bis heute am meisten beeinflussen. Zuletzt folgt eine Auseinandersetzung mit der heutigen Situation.

2 Definition

Das Dayton Abkommen oder auch „The General Framework Agreement for Peace in Bosnia and Herzegovina“[2], wie es im Original heißt, ist ein Friedensvertrag, der den

1 Tobias Flessenkemper, Nicolas Moll: Das politische System Bosnien und Herzegowinas Herausforderung zwischen Dayton-Friedensabkommen und EU-Annäherung, S.17

2 Henriette Riegler: Einmal Dayton und zurück. Perspektiven einer Nachkriegsordnung im ehemaligen Jugoslawien, S.12.

Bosnienkrieg im Dezember 1995 beendete[3] und gleichzeitig den bis heute gültigen Verfassungsrahmen für Bosnien-Herzegowina festlegte[4]. Dabei regelte das Abkommen die Unabhängigkeit, die Grenzen sowie den Aufbau des Staats. Es entstand durch die Vermittlung und unter der Leitung der USA und der OSZE[5].[6]

3 Beginn des Bosnienkriegs

Der heutige Staat Bosnien-Herzegowina gehörte bis zum Jahr 1992 der Sozialistischen Föderativen Volksrepublik Jugoslawien an.[7] Dieser Vielvölkerstaat bestand aus sechs verschiedenen Teilrepubliken: Serbien, Kroatien, Montenegro, Slowenien, Mazedonien und Bosnien und Herzegowina, sowie aus den beiden autonomen Provinzen Vojvodina und Kosovo. Nach dem Tod des bis dahin autoritär regierenden Ministerpräsidenten Josip Broz Tito kam es vermehrt zu einer Destabilisierung des Staates. Diese ließ sich auf Faktoren wie eine sich verschlechternde wirtschaftliche Situation, aber auch innerstaatliche Konflikte zurückführen.[8] Ebenso nahm die Zahl an nationalistischen Bewegungen zu.[9] Schließlich kam es am 25. Juni 1991 dazu, dass sowohl Kroatien als auch Slowenien ihre Unabhängigkeit erklärten.[10] Kurz darauf folgte das bosnische Parlament, das am 15. Oktober 1991 seine Unabhängigkeit erklärte.[11]

3.1 Erste Spaltungen in Bosnien-Herzegowina

Das bosnische Parlament entschloss sich am 29.Februar 1992 und 01.März 1992 ein Referendum zu der Unabhängigkeit Bosnien-Herzegowinas zu organisieren, bei dem

3 Johannes Konrad Das Abkommen von Dayton und seine Auswirkungen auf Bosnien-Herzegowina, S.2
4 https://osteuropa.lpb-bw.de/bos-herz-politisches-system [Stand 27.01.2023].
5 OSZE: Organisation für Sicherheit und Zusammenarbeit in Europa.
6 https://sicherheitspolitik.bpb.de/de/m7/layers/conventional-weapons/day-agg#6/41.039/18.314 [Stand 27.01.2023].
7 Vgl. https://osteuropa.lpb-bw.de/jugoslawien-krieg [Stand: 10.01.2023].
8 Vgl.https://www.bpb.de/kurz-knapp/hintergrund-aktuell/506976/vor-30-jahren-beginn-des-bosnienkriegs/ [Stand: 10.01.2023].
9 Vgl.https://www.youtube.com/watch?v=bUNXTzadFP4 [Stand: 10.01.2023].
10 Vgl. Marie-Janine Calic: Krieg in Bosnien-Hercegovina Erweiterte Neuausgabe edition suhrkamp SV, S.39 – 40.
11 Vgl. https://unipub.uni-graz.at/obvugrhs/download/pdf/2246050?originalFilename=true S.14 [Stand: 10.01.2023].

99,4% der Teilnehmer für eine Abspaltung des Landes stimmten.[12] An diesem Referendum nahmen jedoch fast ausschließlich kroatische und bosnische Bürger teil, da die serbische Bevölkerung dem Boykottaufruf der Serbisch Demokratischen Partei (SDS) folgte.[13] Zuvor hatten sich Mitte Oktober 1911 73 Abgeordnete der Serbisch Demokratischen Partei von dem Parlament in Sarajevo abgespalten und in der Stadt Banja Luka eine eigene Volksvertretung geformt.[14] Fortan beanspruchte diese Teile Bosnien-Herzegowinas für sich und führte in diesen Gebieten im November 1991 ein eigenes Referendum durch, dessen Ergebnisse zeigten, dass sich die bosnischen Serben mit 99,7% einen Verbleib Bosnien-Herzegowinas in Jugoslawien wünschten.[15]

3.2 Kriegsausbruch in Bosnien-Herzegowina

Dennoch wurde am 3.März 1992 die bosnische Unabhängigkeit durch den damaligen Präsidenten Alija Izetbegović verkündet.[16] Daraufhin rief die Serbische Demokratische Partei Ende März die Republika Srpska aus, worauf Anfang April 1992 der Krieg ausbrach.[17] Im folgenden Krieg kämpften vor allem die drei in Bosnien-Herzegowina vorherrschenden Ethnien gegeneinander: die bosnischen Kroaten, die bosnischen Serben sowie die bosnischen Muslime[18] (im Folgenden Bosniaken[19] genannt). Schon an diesem Punkt zeigte sich, dass die verschiedenen Ethnien verschiedene Zukunftsvorstellungen von Bosnien-Herzegowina hatten. Zu diesem Zeitpunkt forderte der serbische Teil der Bevölkerung einen Verbleib in Jugoslawien, da somit die Nähe zu Serbien gegeben war. Der kroatische Teil wiederum hoffte auf eine Anknüpfung an Kroatien.[20] Somit war vorherbestimmt,

12 Vgl. Ebd. [Stand 10.01.2023].
13 Vgl. Ebd. [Stand 10.01.2023].
14 Vgl. https://www.bpb.de/kurz-knapp/hintergrund-aktuell/506976/vor-30-jahren-beginn-des-bosnienkriegs/ [Stand 11.01.2023].
15 Vgl. Ebd. [Stand 11.01.2023].
16 Vgl. https://www.bpb.de/kurz-knapp/hintergrund-aktuell/506976/vor-30-jahren-beginn-des-bosnienkriegs/ [Stand 10.01.2023].
17 Vgl. Ebd. [Stand 10.01.2023].
18 Vgl. Ebd. [Stand 10.01.2023].
19 Früher wurden die Bosnier (in Bosnien lebende Personen) in Kroaten, Serben und Muslime unterteilt, da die Ethnie jedoch heutzutage unabhängig von der Religion einer Person definiert werden soll, wird der Begriff „Bosniake“ anstelle des früheren „bosnischen Muslime“ genutzt.
20 Vgl. https://www.bpb.de/kurz-knapp/hintergrund-aktuell/506976/vor-30-jahren-beginn-des-bosnienkriegs/ [Stand 10.01.2023].

dass alle Parteien Kompromisse würden eingehen müssen, um einen neuen Frieden zu erzielen. Dies bedeutete jedoch gleichzeitig, dass die Hoffnungen der einzelnen Völker nicht gänzlich erfüllt werden würden. Des Weiteren bedeutete es langwierige Verhandlungen um Kompromisse zu finden, denen alle zustimmen würden. Ein weiteres Problem Bosnien-Herzegowinas, das sich hier zeigt, ist zudem, dass schon sehr früh eine Spaltung der Ethnien stattfand, auf die mit Ignoranz reagiert wurde. Deutlich zeigte sich dies daran, dass alle Konfliktparteien ihre eigenen Pläne ohne die Zustimmung der jeweils anderen durchzusetzen versuchten. Zum einen die sich abgespalteten SDS Abgeordneten, die die Republika Srpska ausriefen, als auch die Kroaten und Bosniaken, die Bosniens Unabhängigkeit ausriefen. Des Weiteren wird durch das Ablehnen einer demokratischen Abstimmung wie die des Unabhängigkeitsreferendums die Demokratiefeindlichkeit gezeigt. Sodass schon zum damaligen Zeitpunkt vorauszuahnen war, dass es schwierig werden würde, Verhandlungen zu führen, welche in einer Lösung, die auf Basis demokratischer Prinzipen beruhte, resultieren sollten. Die verschiedenen Absichten und Zukunftsideen der drei Ethnien zeigten sich anschließend in den Verhandlungen zum Dayton-Abkommen, sodass eine Kompromisslösung schwierig zu finden sein würde, jedoch der einzige Weg zum Frieden war.

4 Verhandlungsprozess

Um beurteilen zu können, ob das Abkommen von Dayton ein sinnvolles war, ist es nötig sich zunächst mit den Voraussetzungen zu befassen, unter welchen es entstand. Zuvor waren zahlreiche Vorschläge abgelehnt worden. Zuerst wurde das Schweizer Kantonmodell[21] abgelehnt, in dessen Folge es jedoch zu einer Konfliktverschärfung kam, da es erstmals BiH[22] nach den Ethnien teilte[23]. Darauf folgte der Vance-Owens-

21 Das Schweizer Kantonmodell sah eine territoriale Aufteilung von 45% für Bosniaken, 42,5% Serben und 12,5% für Kroaten vor. Es wurde jedoch abgelehnt da nach dieser Aufteilung 59% der Kroaten und mehr als 50% der Serben nicht in ihrem eigenen Kanton leben würden.

22 BiH internationale Abkürzung für Bosnien-Herzegowina.

23 Marie-Janine Calic: Krieg in Bosnien-Hercegovina Erweiterte Neuausgabe edition suhrkamp SV, S.189.

Plan[24] sowie der Owens-Stoltenberg-Plan[25] die beide jeweils abgelehnt wurden [26]. Schaut man sich an, wie viele Vorschläge abgelehnt wurden, ist es durchaus als Erfolg zu betrachten, dass mit dem Dayton-Abkommen überhaupt erst ein Friedensabkommen zustande kam. Die Verhandlungen zum Dayton-Abkommen fanden, wie der Name bereits erahnen lässt, auf der Wright-Patterson Air Force Base in Dayton, Ohio (USA) statt. Dort einigten sich die Konflikt-Parteien nach dreiwöchigen Verhandlungen am 21. November 1995 auf das Abkommen von Dayton, welches sie schließlich am 14. Dezember 1995 in Paris unterzeichneten.[27] Doch das erste Problem der Verhandlungen bestand bereits darin, dass die Serben der Republika Srpska nie direkte Verhandlungspartner waren, da sie dem Kontaktgruppenplan[28] nicht zugestimmt hatten. Somit wurden sie anstatt durch Radovan Karadzic[29] indirekt durch Milosevic[30] repräsentiert.[31] Aufgrund dessen wäre es bereits möglich gewesen, anzuzweifeln, ob eine gemeinsame Zukunft der Serben, Kroaten und Bosniaken sinnvoll war, da sich zeigte, dass sie schon zu Beginn nicht an einer Zusammenarbeit interessiert waren.

4.1 Mitwirken ausländischer Akteure

Die Verhandlungen um das Dayton-Abkommen wurden durch das Mitwirken von bis dato nicht involvierten ausländischen Akteuren erst ermöglicht, erschwerten diese jedoch teilweise, da ihr Ziel neben der Befriedung der Konfliktparteien[32] gleichzeitig das Durchsetzen ihrer eigenen Interessen in Bosnien und Herzegowina war. Insgesamt gab es neben den Vertretern der bosnisch-kroatischen Föderation, der Kroaten und der Serben[33], fünf weitere ausländische Akteure, die in einer

24 Dieser sah eine Aufteilung in zehn autonome Provinzen mit einer Zentralregierung vor.
25 Dieser sah eine Aufteilung in drei autonome Republiken mit einem späteren Recht auf Sezession vor, wobei eine territoriale Aufteilung von 51% serbisch, 31% bosniakisch und 17% kroatisch vorgesehen war.
26 Ebd. S.192.
27 Henriette Riegler: Einmal Dayton und zurück. Perspektiven einer Nachkriegsordnung im ehemaligen Jugoslawien, S.12.
28 Er sah eine Aufteilung in zwei Entitäten vor, jedoch bedeutete er territoriale Verluste für Serbien
29 Damaliger Präsident der Republika Srpska.
30 Damaliger Präsident der Bundesrepublik Jugoslawien.
31 Ebd. S.12.
32 Konfliktparteien: Bosniaken, Serben und Kroaten.
33 Henriette Riegler: Einmal Dayton und zurück. Perspektiven einer Nachkriegsordnung im ehemaligen Jugoslawien, S.15.

Kontaktgruppe[34] zusammentraten.[35] Diese Beteiligung war zwar für den Frieden einerseits sehr hilfreich, da sie Verhandlungen ermöglichte, so leiteten die USA beispielsweise die Verhandlungen maßgeblich. Erst nachdem Holbrooke[36] großen Druck auf die Konfliktparteien ausübte, kam es zu einem Waffenstillstand.[37] Andererseits waren sie für den späteren Friedensprozess auch hinderlich. So ging es den USA beispielsweise bei der Besetzung des Amtes des Hohen Repräsentanten (siehe Kapitel 5.2) darum die eigenen Einflussmöglichkeiten offen zuhalten. Da ihnen dies jedoch nicht gelang, schränkten sie dessen Fähigkeiten stark ein, was bedeutet, dass er nicht in den zivilen Implementierungsprozess eingreifen durfte. Dabei brachte grade dieser Bereich ein großes Destabilisierungsrisiko mit sich.[38] Somit standen nicht nur die Interessen BiH im Fokus, stattdessen wurden teilweise die eigenen Interessen der Länder über einen erfolgreichen Befriedungsprozess gestellt.

4.2 Erwartungen und Ziele

Ein weiterer wichtiger Aspekt sind die Erwartungen an das Abkommen. Im Gegensatz zu den Bosniaken, die sich für einen zentralisierten Gesamtstaat mit starken Institutionen aussprachen, waren weder Serben noch Kroaten an einem solchen interessiert. So wollten die Serben sich am liebsten abspalten oder so lose wie möglich mit dem zentralen Staat verbunden werden, weswegen sie auch den Institutionen möglichst wenige Machtbefugnisse zusprechen wollten.[39] Die Kroaten hofften auf eine weitgehende Autonomie[40]. Zwar wurde nun bereits mehrfach erwähnt, wie unterschiedlich die Ziele der Völker waren, jedoch wurde dabei das primäre Ziel, bei dem sich alle einig waren, außer Acht gelassen. Alle Ethnien wünschten sich an erster Stelle ein Ende des Kriegs, der Massenmorde und

34 bestehend aus Deutschland, Russland, den USA, Großbritannien und Frankreich
35 Ebd. S.15.
36 Richard Holbrooke war US-Diplomat und leitete die Verhandlungen.
37 https://www.deutschlandfunk.de/dayton-abkommen-von-1995-ein-frieden-der-viele-konflikte-100.html [Stand 27.01.2023].
38 Henriette Riegler: Einmal Dayton und zurück. Perspektiven einer Nachkriegsordnung im ehemaligen Jugoslawien, S.18.
39 Ebd. S.16.
40 https://www.dw.com/de/dayton-war-notwendig/a-18861711 Stand [28.01.2023].

Massenvergewaltigungen. Abseits davon wollte man eine neue demokratische Staatsordnung schaffen, sodass das Land sich selbst verwalten konnte.[41] Allerdings sollte das Abkommen dabei nur den Anfang der Entwicklung darstellen und später durch eigene Reformen des Landes weiter ausgebaut werden.[42] Somit war das Abkommen nie als alleinstehende, langfristige Lösung angedacht. Dieser Punkt wird in den Bewertungen jedoch oft nicht genügend beachtet. Des Weiteren sollte das Abkommen für eine Gleichberechtigung der Völker sorgen.[43] Weiter betont wurde vor allem von den ausländischen Akteuren, dass die durch gewaltsame Gebietseroberungen und ethnische Säuberungen geschaffenen Fakten nicht anerkannt werden dürften. Dennoch befürchteten die Konfliktparteien, dass sie ihre territorialen Interessen nur dann durchsetzen könnten, wenn sie diese gewaltsam eroberten.[44]

5 Inhalte des Abkommens

Das Abkommen regelt insgesamt den administrativen, territorialen sowie staatspolitischen Aufbau. Es setzt sich zusammen aus dem Hauptdokument sowie weiteren elf Anlagen.[45] Annex 1. besteht aus einem a-Teil und b-Teil, die den Waffenstillstand und dessen Überwachung durch die IFOR[46], aber auch die zukünftige regionale Stabilität behandeln. Annex 2. regelt die Inter-Entity-Boundaryline[47] während Annex 3. die Voraussetzungen für eine faire Wahl darstellt. Annex 4. beschreibt die Verfassung, Annex 5. die Arbitration[48], Annex 6. die Menschenrechte, Annex 7. die Behandlung von Vertriebenen und Geflüchteten, Annex 8. die Kommission für das Aufrechterhalten der nationalen Denkmäler, Annex

41 Marie-Janine Calic: Krieg in Bosnien-Hercegovina Erweiterte Neuausgabe edition suhrkam SV, S.252.
42 https://www.dw.com/de/dayton-war-notwendig/a-18861711 Stand [28.01.2023].
43 https://unipub.uni-graz.at/obvugrhs/download/pdf/2246050?originalFilename=true [Stand 29.01.2023]
44 https://www.owep.de/artikel/885-warum-bosnien-und-herzegowina-eine-verfassungsreform-braucht Stand [28.01.2023].
45 https://peacemaker.un.org/sites/peacemaker.un.org/files/BA_951121_DaytonAgreement.pdf [Stand 27.01.2023].
46 IFOR: Implementation Force ist eine internationale Friedenstruppe unter Leitung der NATO.
47 Die Inter-Entity-Boundaryline teilt die Entitäten, siehe Abbildung 1 im Anhang.
48 Juristische Vermittlungsvorgänge: Schiedswesen

9. öffentliche Unternehmen, Annex 10 die zivile Implementierung[49] und Annex 11 die Zusammensetzung und Aufgabe der internationalen Polizeitruppe IPTF.[50]

5.1 Annex 4. Die Verfassung

Durch Annex 4. wurde BiH als einheitlicher, dezentraler Staat definiert, der jedoch zweigeteilt ist. Er besteht aus den beiden Entitäten Republika Srpska und der Föderation Bosnien-Herzegowina (kurz FBiH). Der FBiH kommen 51% des Landes zu, während 49% zur Republika Srpska zählen.[51] Dies bedeutete, dass die bosnischen Serben kleine Teile ihrer eroberten Gebiete zurückgeben mussten. Gleichzeitig damit wurde eine klare Trennung der Entitäten vollzogen, die für einen Friedensvertrag eher untypisch ist, weil so eine Spaltung des Landes nicht nur verstärkt, sondern auch verfestigt wird. Gleichwohl wurde diese Lösung so gewählt, da man befürchtete, dass die Serben sonst nicht zustimmen würden.[52] Beide Entitäten sind überwiegend autonom. Es liegen nur wenige Bereiche im Verantwortungsgebiet der gesamtstaatlichen Institutionen. Dazu zählen Währungs-, Außen-, Außenhandels- , Zoll-, Asyl-, Migrations- und Flüchtlingspolitik, sowie die Finanzierung der Institutionen, das Strafrecht und das Errichten von Kommunikationseinrichtungen. Alle anderen Bereiche werden von den Entitäten verwaltet, beziehungsweise von den Kantonen.[53] Die FBiH ist nämlich zusätzlich in 10 weitere Kantone unterteilt.[54] (siehe Abbildung 2.). Diese zehn Kantone besitzen jeweils eine eigene Kantonalversammlung (Gesetzgebung), Kantonalregierung und eigene Gerichte. Rechnet man nun alle Regierungen und Parlamente in Bosnien zusammen, so zeigt sich, dass es 14 Regierungen und 14 Parlamente sind. Jeweils zehn für die Kantone, zwei der Entitäten, ein gesamtstaatliches und eins des Brčko Distrikts[55] (Vgl. Abb.2.).

49 Durchsetzung.
50 https://peacemaker.un.org/sites/peacemaker.un.org/files/BA_951121_DaytonAgreement.pdf [Stand 28.01.2023].
51 Nach der Lösung des Brčko Distrikts veränderte sich die prozentuale Aufteilung, da es beiden Entitäten angehört.
52 Henriette Riegler: Einmal Dayton und zurück. Perspektiven einer Nachkriegsordnung im ehemaligen Jugoslawien, S.14.
53 Ebd. S.27.
54 https://www.fomoso.org/mosopedia/hintergrundwissen/das-dayton-friedensabkommen-in-einer-uebersicht/ [Stand 27.01.2023].
55 https://www.owep.de/artikel/885-warum-bosnien-und-herzegowina-eine-verfassungsreform-braucht [Stand 27.01.2023].

Die Aufgabenverteilung zwischen Entität und Gesamtstaat zeigt, dass es zwar einen einheitlichen Staat gibt, jedoch soll der Eindruck geweckt werden, als sei dieser nur eine Konstruktion, um nach außen die Kriterien eines formellen Staates zu erfüllen. Es wirkt weiter, als trauten es die Vermittler den Konfliktparteien nicht zu, sich bei Fragen wie einem gemeinsamen Militär oder einer gemeinsamen Polizei zu einigen. Eine Ausnahme der Zweiteilung BiHs stellte der Distrikt Brčko da. Dieser liegt heute als Kondominium in der Verantwortung beider Entitäten, ist jedoch dem Gesamtstaat direkt unterstellt. Ein Blick auf die Karte (siehe Abb.1) lässt verstehen, wieso Brčko so wichtig für die Republika Srpska ist. Brčko dient ihnen als Verbindungsstelle der zweigeteilten Republika Srpska. Da dort vor dem Krieg allerdings überwiegend Bosniaken lebten, konnte lange keine Einigung erzielt werden, weswegen es schließlich 1999 nach einem Schiedsspruch beiden Entitäten übertragen wurde.[56] Auch hier ist erneut festzuhalten, dass die Entitäten sich nicht selbstständig einigen konnten. Weiter definiert Annex 4. die Serben, Kroaten und Bosniaken als die drei konstitutiven Nationen des Landes.[57] Jede dieser Nationen besitzt ein Veto-Recht. Dieses Veto-Recht ermöglicht es ihnen einerseits Entscheidungen und Gesetze zu verhindern[58], andererseits stellt es gleichzeitig ein Risiko für die Funktionalität des Landes dar, denn es ermöglicht ihnen sich gegenseitig zu blockieren, was als Folge eine Blockadepolitik ermöglichte (Näheres in Kapitel 7). Neben dem Veto-Recht wurde ebenso ein ethnischer Schlüssel zur Ämtervergabe eingeführt.[59] An der Spitze des Staates steht beispielsweise eine dreiköpfige Präsidentschaft, die aus drei Repräsentanten der konstitutiven Völker besteht.[60] Somit ist es Minderheiten jedoch unmöglich für das Amt des Staatspräsidenten zu kandidieren.[61] Dies ist eine klare Diskriminierung, die bis heute hochproblematisch ist, da Minderheiten nach demokratischen Prinzipien nicht von der politischen Partizipation ausgeschlossen werden dürfen. Insgesamt schaffte das Dayton-Friedensabkommen in Annex 4 eine

56 https://www.freitag.de/autoren/the-guardian/was-vom-traum-geblieben-ist [Stand 27.01.2023].
57 https://www.fr.de/politik/endspiel-dayton-11443920.html [Stand 27.01.2023].
58 Tobias Flessenkemper, Nicolas Moll: Das politische System Bosnien und Herzegowinas Herausforderung zwischen Dayton-Friedensabkommen und EU-Annäherung, S.14.
59 Ebd.
60 https://www.owep.de/artikel/885-warum-bosnien-und-herzegowina-eine-verfassungsreform-braucht [Stand 29.01.2023].
61 https://www.dw.com/de/gastkommentar-dayton-hat-bosnien-herzegowina-unregierbar-gemacht/a-52190243 Stand [28.01.2023].

der kompliziertesten Verfassungen weltweit, da versucht wurde eine Gleichberechtigung der drei konstitutiven Völker zu erreichen, was letztlich zur Diskriminierung der Minderheiten[62] führte und dazu, dass Bosnien sich aus einer Vielzahl von verschiedenen Institutionen zusammensetzt.

5.2 Annex 10. Der Hohe Repräsentant

In Annex 10 wird die zivile Implementierung des Abkommens geregelt und zu dessen Überwachung wurde das Amt des Hohen Repräsentanten geschaffen. Dessen Aufgabe besteht zu Beginn darin, dass er die Umsetzung des Dayton Abkommens überwacht und Richtlinien für die internationale Polizeitruppe IPTF in BiH erlassen darf. Des Weiteren verfasst er Berichte über den Fortschritt BiHs. Das Ziel ist es dem Land zu helfen, die politische Situation zu stabilisieren und für einen Weg in die EU vorzubereiten. Im Jahre 1997 bekam der Hohe Repräsentant als Reaktion auf die blockierenden Wirkungen der einzelnen Völker auf den Friedensprozess zusätzlich die sogenannten „Bonner Befugnisse“ erteilt, die ihm eine weitreichende Vollmacht erteilten. So kann er beispielsweise verbindliche Entscheidungen treffen, Gesetze erlassen oder auch Beamte aus ihrem Amt entlassen, wenn sie ein Risiko für den Frieden darstellen. So schritt er beispielsweise ein, als sich die Regierenden nicht auf eine Flagge einigen konnten. Auf Grund seiner weitreichenden Befugnisse steht er immer wieder in der Kritik, obwohl er immer weniger in die Geschehnisse eingreift.[63] Zum einen wird kritisiert, dass er ein „*antidemokratischer Anachronismus*“[64] sei, zum anderen heißt es, er sei „*unverzichtbares Bollwerk gegen Nationalisten und Separatisten*“[65] Selbst der ehemalige Hohe Repräsentant Miroslav Lajcak ist der Meinung, dass das Amt „ein totes Pferd“ sei[66] . Einerseits muss bedacht werden, dass BiH, solange es den Hohen Repräsentanten gibt, kein

62 Als Minderheit gelten beispielsweise Polen, Slowaken, Roma usw., aber auch Kinder aus „Mischehen“ oder Bürger, die sich als Bosnier oder Herzegowiner sahen, sich jedoch nicht den drei konstitutiven Völkern zugehörig fühlten.

63 https://www.kas.de/de/laenderberichte/detail/-/content/zukunft-als-aufgabe-der-hohe-repraesentant-fur-bosnien-und-herzegowina [Stand 28.01.2023].

64 https://www.sueddeutsche.de/meinung/bosnien-herzegowina-christian-schmidt-hoher-repraesentant-wahlgesetz-1.5668571 [Stand 28.01.2023].

65 Ebd. [Stand 29.01.2023]

66 https://www.nzz.ch/meinung/das-amt-des-hohen-repraesentanten-in-bosnien-ist-abzuschaffen-ld.1638534 [Stand 28.01.2023].

souveräner Staat sein kann, da seine Souveränität von ihm abhängig ist. Außerdem sollte der Staatsbildungsprozess inzwischen soweit sein, dass die Regierenden in der Lage sind Kompromisse zu finden. Denn es sollte nicht als langfristige Lösung gesehen werden, sich auf den Hohen Repräsentanten zu verlassen. Wenn die Regierenden sich langfristig nicht einigen können, dann bedarf es Reformen und einer Behebung der Ursache, aber nicht eines Herauszögerns und Aufschiebens des Problems. Ebenso problematisch ist, dass er durch seine Befugnisse weitreichende Entscheidungen treffen kann, ohne vom Volk gewählt worden zu sein, da er von dem Friedensumsetzungsrat[67] (IPC) ernannt wird, was nicht den angestrebten demokratischen Prinzipien entspricht.[68] Andererseits zeigt die Vergangenheit bereits, dass die drei Völker sich in BiH oftmals nicht einigen konnten. Sei es die Nationalflagge oder auch Autokennzeichen. So zeigten die Verhandlungen (Vgl. Kapitel 4) oder die Frage um den Brcko Distrikt schon, dass sie keine Lösung ohne den Druck äußerer Staaten finden konnten. Zudem lässt sich argumentieren, dass sofern der Hohe Repräsentant nicht nötig wäre, würde er nicht eingreifen können in das politische Geschehen, da dieses Szenario bedeuten würde, dass sich die Völker einigen können, ohne dass es fremder Hilfe bedarf. Da jedoch die Vergangenheit zeigte, dass die Völker immer wieder Gebrauch von ihrem Veto-Recht machten und damit eine Blockadepolitik verfolgten, so blockierte die Serbische Partei SNDS ein Jahr das nationale Parlament, um in den Ministerrat aufgenommen zu werden[69] ist es fraglich wie die Entwicklung BiHs ohne das Einschreiten und die Hilfe des Hohen Repräsentanten möglich wäre. Daraus geht hervor, dass der Hohe Repräsentant durchaus erforderlich ist. Die Blockadepolitik wird am Beispiel von Mostar in Kapitel 7 näher erläutert. Zurzeit besetzt Christian Schmidt das Amt.[70]

67 Bestehend aus 50 anderen Staaten und Organisationen.
68 https://www.kas.de/de/laenderberichte/detail/-/content/zukunft-als-aufgabe-der-hohe-repraesentant-fur-bosnien-und-herzegowina [Stand 28.01.2023].
69 https://www.boell.de/de/2022/03/28/die-unendliche-geschichte-vom-aufbau-bosnien-herzegowinas [Stand 28.01.2023].
70 https://www.forumzfd.de/de/interview-schmidt [Stand 28.01.2023].

6 Damalige Beurteilung

Das Abkommen sorgte für einen Waffenstillstand und beendete den Krieg. Dies sorgte damals für eine große Erleichterung bei der Bevölkerung, die gleichzeitig die Hoffnungen auf eine bessere, weniger gespaltene Zukunft mit sich brachte[71]. Wichtig ist es dabei, zwischen der Bevölkerung und den politischen Repräsentanten der Völker zu unterscheiden. Während die Politiker durchaus auch andere Ziele verfolgten, wollte der Großteil der Bevölkerung nur ein Ende des Kriegs. Auf Grund dessen beschäftigten sich viele Menschen nicht damit, was das Abkommen in Zukunft für Auswirkungen haben würde.[72]

6.1 Ein nicht vollendeter Frieden

Außerdem waren die Vermittler des Abkommens sehr froh darüber, dass überhaupt ein Abkommen zustande kam. Da sie sich der politischen Realität bewusst waren, war ihnen klar, dass es keine Alternative gab, die für eine schnelle Lösung sorgen konnte.[73] Ebenso war ihnen klar, dass in Zukunft noch viele Reformen folgen mussten, um einen funktionierenden Staat zu schaffen. So sagt der Teilnehmer der Verhandlungen Michael Steiner: „von […] da aus waren mir Reformen, die das Land effektiver verwalten ließen, eigentlich eine Selbstverständlichkeit […]. [74] Kritisch zu betrachten ist die territoriale Aufteilung, weil sich diese Lösung an den gewaltsamen Eroberungen und ethnischen Säuberungen orientierte, obwohl die internationale Gemeinschaft immer wieder während den Verhandlungen versicherte, dass derartige Resultate nicht anerkannt werden würden (siehe Kapitel 4.2). Dies führte dazu, dass der Kriegszustand eingefroren wurde.[75] Außerdem wurden schon damals Bedenken geäußert, dass es schwierig werden könnte den Gesamtstaat mit einer derartig komplizierten Verfassung zusammenzuhalten.[76]

71 https://www.deutschlandfunk.de/dayton-abkommen-von-1995-ein-frieden-der-viele-konflikte-100.html [Stand 28.01.2023].
72 https://www.dw.com/de/dayton-war-notwendig/a-18861711 [Stand 28.01.2023].
73 Ebd.
74 Ebd. [Stand 28.01.2023]
75 https://www.deutschlandfunk.de/dayton-abkommen-von-1995-ein-frieden-der-viele-konflikte-100.html [Stand 29.01.2023].
76 Marie-Janine Calic: Krieg und Frieden in Bosnien-Hercegovina Erweiterte Neuausgabe edition suhrkamp SV, S.259.

6.2 Reaktion der einzelnen Völker

Die politischen Vertreter der Völker konnten mit unterschiedlichen Erfolgsbilanzen auf das Abkommen blicken. Die Serben verzeichneten beispielsweise die Anerkennung der Republika Srpska als großen Erfolg. Zusätzlich erhielten sie einen Korridor beim Brčko Distrikt. Allerdings mussten sie bei ihren territorialen Zielen Abstriche machen, so wurde ihnen weder ein Zugang zum Meer noch ein Teil Sarajevos zugesprochen.[77] Sowohl die Kroaten als auch die Bosniaken empfanden die Lösung als eine Notlösung, da sie zusammen eine Entität bildeten und somit nicht allein über ihr Territorium bestimmten[78]. Dies sorgte jedoch dafür, dass mit der Republika Srpska die Serben als einzige ein homogenes Territorium besaßen, womit die angestrebte Gleichberechtigung zumindest in dieser Frage nicht erreicht wurde. Infolgedessen scheint die Republika Srpska stabiler als die FBiH. Weiter waren die Bosniaken nicht zufrieden mit der territorialen Aufteilung, da sich einige bosniakische Generäle vom Weiterführen des Kriegs größere Gebiet erhofften [79]. Insgesamt lässt sich festhalten, dass alle Parteien Kompromisse eingingen, um das primäre Ziel, den Frieden in BiH, erfolgreich wieder herzustellen. Jedoch fühlten sich schon hier zwei der drei Gruppen benachteiligt im Vergleich zur anderen. Unter diesen Voraussetzungen wird eine Spaltung weiter begünstigt, da die Völker einander als Konkurrenz oder gar Feind sehen, mit dem sie um ihre Gebiet konkurrieren oder von denen sie sich benachteiligt fühlen. Trotzdem lässt sich unter dem Betrachtungspunkt der gegebenen Umstände und der Zielsetzung des Abkommens sagen, dass es zum damaligen Zeitpunkt durchaus eine sinnvolle Lösung war, da es den Frieden sicherte, der die oberste Priorität war.

7 Konflikte in der Gegenwart

BiH gilt heute als dysfunktionales und tief gespaltenes Land[80], was zum einem daran liegt, dass den Politikern nahezu jeglicher Wille für eine Zusammenarbeit fehlt. Statt

77 Ebd. S.258.
78 Henriette Riegler: Einmal Dayton und zurück. Perspektiven einer Nachkriegsordnung im ehemaligen Jugoslawien, S.16.
79 Ebd. S.258.
80 https://www.tagesspiegel.de/politik/entschadigt-bosnien-6883429.html [Stand 29.01.2023]

sich zu einigen nutzen die Parteien eine Politik der Blockaden. Beispielhaft dafür ist die Stadt Mostar. Dort wurden von 2008 bis 2020 keine Kommunalwahlen abgehalten, da sich die Politiker der SDA, HDZ und Bakir Izetbegovic[81] nicht auf ein Wahlabkommen einigen konnten. Dass es bis 2020 nicht möglich war demokratische Wahlen durchzusetzen, ist zwar hochproblematisch, fügt sich jedoch in das Gesamtbild ein, dass das Dayton-Abkommen den fehlenden Willen zur Zusammenarbeit unterschätzte. Zum anderen liegt es daran, dass BiH eins der kompliziertesten Regierungssysteme der Welt besitzt. Die heutige Situation in BiH ist so angespannt wie noch nie.[82] Neben offenen Abspaltungsdrohungen der Republika Srpska und nationalistischen Politikern[83], stellt auch der sogenannte Daytonismus nach Vedran Dzihic ein Problem für die Stabilität des Gesamtstaats dar. Der Daytonismus beschreibt, dass die Politiker in BiH die Schwachstellen des Dayton-Friedensabkommen zu ihren Gunsten instrumentalisieren und interpretieren[84]. Auch die wirtschaftliche Entwicklung des Landes ist stark angeschlagen. So liegt das Wirtschaftswachstum bei 2%. Infolge dessen besitzt Bosnien ein großes Auswanderungsproblem, da den jungen Menschen Zukunftsperspektiven fehlen.[85] Die Menschen, die in BiH leben, leben noch heute in Mustern von ethnischen Gruppierungen und werden gezwungen sich über ihre ethnische Zugehörigkeit zu definieren[86]. Dies beginnt schon in der Schule, da es Schülern der FBiH nicht gestattet ist, eine Schule der Republika Srpska zu besuchen und umgekehrt. Zusätzlich werden die Schüler der FBiH teilweise in derselben Schule nach unterschiedlichen Lehrplänen unterrichtet, wobei sie unterschiedliche Versionen der Kriegsgeschichte lernen.[87] Somit wird der nächsten Generation bereits seit Schulbeginn vermittelt, dass die Ethnien voneinander getrennt sein sollten. Dies

81 Ehemaliger Präsident von Bosnien-Herzegowina und Sohn von Alija Izetbegovic
82 https://osteuropa.lpb-bw.de/bos-herz-politisches-system [Stand 27.01.2023].
83 https://www.rtl.de/cms/bosnien-und-herzegowina-das-politische-gleichgewicht-droht-zu-kippen-5001917.html [Stand 29.01.2023]
84 https://www.fomoso.org/meinungen/kommentare/23-jahre-dayton-der-status-quo-als-garantie-der-macht/ [Stand 27.01.2023]
85 https://www.gtai.de/de/trade/bosnien-herzegowina/wirtschaftsumfeld/wirtschaft-waechst-weiter-254792 [Stand 29.01.2023.
86 https://www.tagesspiegel.de/politik/entschadigt-bosnien-6883429.html [Stand 29.01.2023].
87 Ebd. [Stand 29.01.2023]-

sollte jedoch mit Blick auf die Zukunft verändert werden, da ansonsten eine Spaltung immer mehr verankert wird.

7.1 BIH als „Teufelsstaat“ nach Dodik[88]

Immer wieder negativ fällt besonders Milorad Dodik, der Präsident der Republika Srpska, mit Aussagen wie „ Bosnien ist ein Teufelsstaat“, oder auch „Ich glaube nicht an die Fortdauer von Bosnien-Herzegowina“ auf.[89] Er verfolgt das Ziel einer Abspaltung der Republika Srpska von BiH. Dafür kündigte er an, dass sich die Republika Srpska in Zukunft in den Bereichen Steuern, Sicherheit, Verteidigung (diese wurde 2006 nachträglich zur Aufgabe des Gesamtstaates[90]) und Justiz nicht mehr am Gesamtstaat orientieren wird. Dieses Vorhaben wird durch Russland und Ungarn zusätzlich unterstützt.[91] Auch den NATO-Beitritt oder die Anerkennung Kosovos versucht Dodik mit Hilfe seines Veto-Rechts zu verhindern. Außerdem widersetzt er sich Urteilen des Verfassungsgerichts.[92] Dieses Verhalten ist aus zwei Gründen problematisch. Nicht nur ist unter solchen Voraussetzungen das Regieren des Gesamtstaats nahezu unmöglich, da es gegen die im Daytonabkommen beschlossenen Prinzipien verstößt und somit die gesamtstaatliche Konstruktion untergräbt, sondern es zusätzlich starkes Misstrauen zwischen den Völkern schürt, infolge dessen es zu Instabilität kommt. Sollte es zu einer Abspaltung kommen, könnte dies zum Zerfall BiHs führen.

7.2 Heutige Beurteilung

Knapp 28 Jahre später liest man oft, Dayton wäre ein Frieden mit vielen Konflikten. Besonders betont sollte dabei aber werden, dass der Frieden, auch nach 28 Jahren, noch da ist. Somit bewahrheiteten sich die Befürchtungen des Zerfallens nicht.

88 https://www.boell.de/de/2022/03/28/die-unendliche-geschichte-vom-aufbau-bosnien-herzegowinas. [Stand 27.01.2023].
89 https://www.derstandard.at/story/1369361718558/serbenfuehrer-dodik-bosnien-ist-ein-teufelsstaat [Stand 27.01.2023].
90 https://www.mdr.de/nachrichten/welt/osteuropa/ostblogger/bosnien-herzegowina-dayton-frieden-100.html [Stand 28.01.2023].
91 https://www.fr.de/politik/bosnien-herzegowina-srpska-milorad-dodik-serbien-russland-ungarn-nationalisten-rs-abspaltung-91240110.html [Stand 29.01.2023].
92 https://www.derstandard.at/story/1369361718558/serbenfuehrer-dodik-bosnien-ist-ein-teufelsstaat [Stand 27.01.2023].

Dennoch schuf Dayton ein gespaltetes Land. Rückblickend lässt sich festhalten, dass eins der größten Hindernisse bei der Friedensentwicklung die Unterteilung in die zwei Entitäten war, da dies dafür sorgte, dass beide Entitäten aneinander vorbei existieren und nicht gezwungen waren zusammen zu arbeiten. Kritiker sagen, dadurch wurde „Ein Staat im Staat“[93] geschaffen. Dies wird dadurch ermöglicht, dass der Gesamtstaat nur wenige Verantwortungsbereiche besitzt und die meisten Entscheidungen den Entitäten überlassen sind (siehe Kapitel 5.1). Somit haben Kritiker vor Allem in Bezug auf die Republika Srpska Recht, da diese sich in den Punkten, die im Bereich der Entitäten liegen, nicht mit den anderen Völkern absprechen müssen, aber auch die Aufteilung der Aufgabenbereiche insgesamt erweckt diesen Eindruck. Zwar wird argumentiert, dass das Abkommen durch Reformen hätte ergänzt werden sollen[94]. Allerdings sollten dabei die reellen Gegebenheiten beachtet werden. Schon während der Verhandlungen war keine Lösung ohne äußeren Druck möglich (siehe Kapitel 3) und auch bis heute noch kommen sie bei zahlreichen Fragen nur schwer oder gar nicht zu einer Einigung, sondern blockieren sich stattdessen mit ihrem Veto-Recht (siehe Kapitel 5). Daher ist und war es nahezu naiv zu denken, dass die drei Völker sich aus eigener Kraft erneut zusammensetzen und neue Lösungen finden würden. Dies ist jedoch nicht ausschließlich die Schuld des Abkommens, sondern auch die Mitschuld der regierenden Politiker, die bis heute oft durch sehr nationales Denken geprägt sind. Sinnvoller wäre es gewesen, eine Revisionsklausel[95] einzufügen, da die Völker somit gezwungen worden wären, nach neuen gemeinsamen Lösungen zu suchen, wobei natürlich das Problem des fehlenden gemeinsamen Konsens trotzdem bleibt, denn die Wünsche der Völker für die Zukunft Bosniens haben sich bis heute kaum geändert.[96] Insgesamt ist es also bis heute so, dass die Entwicklung des Landes immer wieder stagniert und das Abkommen eine Möglichkeit für Blockadepolitik statt das Suchen eines gemeinsamen Konsens geschaffen hat. Die Menschen leben besonders seit Dodiks Ankündigung der Sezession in Unsicherheit und Angst.

93 https://www.deutschlandfunk.de/staat-im-staat-die-republika-srpska-in-bosnien-herzegowina-dlf-588ea380-100.html [Stand 29.01.2023]
94 https://www.dw.com/de/dayton-war-notwendig/a-18861711 [Stand 28.01.2023].
95 Ebd. [Stand 28.01.2023]
96 Ebd. [Stand 28.01.2023]

7.3 Gefahr eines erneuten Konflikts

Die Menschen haben Angst. Jegliche Hoffnungen, die Dayton eins schuf, sind heute umgeschlagen in die Sorge eines erneuten Konflikts. Die Bevölkerung hofft auf ein „Dayton 2“[97]. Auch Verfassungsreformen scheiterten immer wieder[98]. Grade die Sezession der Republika Srpska sorgt für Unsicherheiten, doch ob und wann ein Konflikt ausbrechen wird, ist nicht vorherzusagen. Schon vor Beginn von Dayton hielten Kritiker den Zusammenhalt für fraglich, dennoch hält der Frieden bereits 28 Jahre.

8 Fazit

Fasst man zusammen, so lässt sich sagen, dass die Frage, ob das Daytonabkommen ein sinnvolles war, stark von dem Blickpunkt des Betrachters abhängt. Es hat sowohl gute als auch verbesserungswürdige Seiten. An erster Stelle sorgte es für Frieden, Kompromisse und überhaupt für eine Lösung. Schaut man sich die Verhandlungen an, ist dies ein enormer Erfolg. Zusätzlich hält der Frieden bis heute. Auch die Idee als mittelfristige Lösung, die durch Reformen erweitert werden sollte, war ein guter Ansatz, jedoch nicht durchdacht. Schon vor den Verhandlungen wäre es möglich gewesen darauf zu schließen, dass eine zukünftige Zusammenarbeit zwischen den Völkern schwer sein könnte. Auch ein Blick zurück in das Kriegsgeschehen lässt erkennen, dass die Zukunftsideen der Völker schon bis zum Kriegsbeginn zurück zu verfolgen sind. Diese zeigen, dass auch nicht wirklich eine Alternativlösung möglich war. Sicherlich hätte man Dayton theoretisch besser verfassen könne, doch musste man sich praktisch an den Gegebenheiten orientieren. Die durch Dayton herbeigeführte Verfestigung der Spaltung der Ethnien ist allerdings das größte Problem des Abkommens. Zwar hat das Abkommen Frieden gebracht, aber dennoch auch die Menschen gespalten und einen Staat geschaffen, der nur durch äußeren Druck Fortschritte machen kann.

97 https://www.sueddeutsche.de/politik/bosnien-herzegowina-risse-in-der-staatenhuelle-1.5122358 [Stand 29.01.2023}

98 https://www.derstandard.de/story/2000132988881/versuch-zur-einigung-auf-verfassungsreform-in-bosnien-gescheitert [Stand 29.01.2023}

9 Literaturverzeichnis

Fachbücher:

Marie - Janine- Calic: Krieg und Frieden in Bosnien-Hercegovina Erweiterte Neuausgabe edition suhrkamp SV 1996, Frankfurt am Main 1996

Tobias Flessenkemper, Nicolas Moll: Das politische System Bosnien und Herzegowinas. Herausforderung zwischen Dayton-Friedensabkommen und EU-Annäherung, Wiesbaden 2018

Johannes Konrad: Das Abkommen von Dayton und seine Auswirkungen auf Bosnien-Herzegowina, Heidelberg 2013

Henriette Riegler: Einmal Dayton und zurück Perspektiven einer Nachkriegsordnung im ehemaligen Jugoslawien. Wien 1999

Internetadressen:

N.n.: Politisches System und aktuelle Politik in Bosnien und Herzegowina, zuletzt abgerufen am 29.01.2023 unter: https://osteuropa.lpb-bw.de/bos-herz-politisches-system

N.n.: Daytoner Friedensabkommen, zuletzt abgerufen am 29.01.2023 unter: https://sicherheitspolitik.bpb.de/de/m7/layers/conventional-weapons/day-agg#6/41.039/18.314

N.n: Jugoslawienkrieg Kriege auf dem Balkan der 1990er Jahre, zuletzt abgerufen am 29.01.2023 unter: https://osteuropa.lpb-bw.de/jugoslawien-krieg

N.n.: Vor 30 Jahren: Beginn des Bosnienkriegs, zuletzt abgerufen am 29.01.2023 unter: https://www.bpb.de/kurz-knapp/hintergrund-aktuell/506976/vor-30-jahren-beginn-des-bosnienkriegs/

Erwin Dervic: Zwanzig Jahre Dayton-Abkommen. Bosnien und Herzegowinas friedenserhaltendes Erbe?, zuletzt abgerufen am 29.01.2023 unter: https://unipub.uni-graz.at/obvugrhs/download/pdf/2246050?originalFilename=true

Norbert Seitz: Dayton-Abkommen von 1995 Ein Frieden, der viele Konflikte auf dem Balkan nicht löste, zuletzt abgerufen am 29.01.2023 unter:

https://www.deutschlandfunk.de/dayton-abkommen-von-1995-ein-frieden-der-viele-konflikte-100.html

Jasmina Rose: "Dayton war notwendig", zuletzt abgerufen am 29.01.2023 unter: https://www.dw.com/de/dayton-war-notwendig/a-18861711

Sasa Gavric: Warum Bosnien und Herzegowina eine Verfassungsreform braucht , zuletzt abgerufen am 29.01.2023 unter: https://www.owep.de/artikel/885-warum-bosnien-und-herzegowina-eine-verfassungsreform-braucht

N.n.: Vertrag von Dayton zuletzt abgerufen am 29.01.2023 unter: https://peacemaker.un.org/sites/peacemaker.un.org/files/BA_951121_DaytonAgreement.pdf

Nina Miric: Das Dayton-Friedensabkommen in einer Übersicht, zuletzt abgerufen am 29.01.2023 unter: https://peacemaker.un.org/sites/peacemaker.un.org/files/BA_951121_DaytonAgreement.pdf

Norbert Mappes-Niediek: Das Endspiel von Dayton, zuletzt abgerufen am 29.01.2023 unter: https://www.fr.de/politik/endspiel-dayton-11443920.html

Christian Sschwarz-Schilling: Gastkommentar: Dayton hat Bosnien-Herzegowina unregierbar gemacht, zuletzt abgerufen am 29.01.2023 unter: https://www.dw.com/de/gastkommentar-dayton-hat-bosnien-herzegowina-unregierbar-gemacht/a-52190243

Sven Petke, Suljo Corsulic: Zukunft als Aufgabe – Der Hohe Repräsentant für Bosnien und Herzegowina, zuletzt abgerufen am 29.01.2023 unter: https://www.kas.de/de/laenderberichte/detail/-/content/zukunft-als-aufgabe-der-hohe-repraesentant-fur-bosnien-und-herzegowina

Tobias Zick: Der mächtige Deutsche von Sarajevo, zuletzt abgerufen am 29.01.2023 unter:https://www.sueddeutsche.de/meinung/bosnien-herzegowina-christian-schmidt-hoher-repraesentant-wahlgesetz-1.5668571

Andreas Ernst: Seit zehn Jahren ist es ein «totes Pferd». Es ist Zeit, das Amt des internationalen Aufsehers in Bosnien abzuschaffen, zuletzt abgerufen am 29.01.2023 unter:https://www.nzz.ch/meinung/das-amt-des-hohen-repraesentanten-in-bosnien-ist-abzuschaffen-ld.1638534

Aleksandra Zdeb: Die unendliche Geschichte vom Aufbau Bosnien-Hercegovina, zuletzt abgerufen am 29.01.2023 unter: https://www.boell.de/de/2022/03/28/die-unendliche-geschichte-vom-aufbau-bosnien-herzegowinas

Hannah Sandres: Die Verfassung begünstigt den Status quo., zuletzt abgerufen am 29.01.2023 unter: https://www.forumzfd.de/de/interview-schmidt

Caroline Fetscher: 20 Jahre Abkommen von Dayton Entschädigt Bosnien! zuletzt abgerufen am 29.01.2023 unter: https://www.tagesspiegel.de/politik/entschadigt-bosnien-6883429.html

Marko Orlovic: Das politische Gleichgewicht in Bosnien und Herzegowina droht zu kippen, zuletzt abgerufen am 29.01.2023 unter: https://www.rtl.de/cms/bosnien-und-herzegowina-das-politische-gleichgewicht-droht-zu-kippen-5001917.html

Martin Gaber: Wirtschaft wächst weiter, zuletzt abgerufen am 29.01.2023 unter: https://www.gtai.de/de/trade/bosnien-herzegowina/wirtschaftsumfeld/wirtschaft-waechst-weiter-254792

N.n. Serbenführer Dodik:“ Bosnien ist ein Teufelsstaat“ , zuletzt abgerufen am 29.01.2023 unter: https://www.derstandard.at/story/1369361718558/serbenfuehrer-dodik-bosnien-ist-ein-teufelsstaat

Andrej Ivanji: Bosnien und Herzegowina: Kein wahrer Frieden in Sicht, zuletzt abgerufen am 29.01.2023 unter: https://www.mdr.de/nachrichten/welt/osteuropa/ostblogger/bosnien-herzegowina-dayton-frieden-100.html

Tim Vincent Dicke: Separatisten heizen die Stimmung in Bosnien auf: Zerbricht der Staat?, zuletzt abgerufen am 29.01.2023 unter:https://www.fr.de/politik/bosnien-herzegowina-srpska-milorad-dodik-serbien-russland-ungarn-nationalisten-rs-abspaltung-91240110.html

Dirk Auer: Die Republika Srpska in Bosnien-Hercegovina, zuletzt abgerufen am 29.01.2023 unter: https://www.deutschlandfunk.de/staat-im-staat-die-republika-srpska-in-bosnien-herzegowina-dlf-588ea380-100.html

Tobias Zick: Risse in der Staatenhülle, zuletzt abgerufen am 29.01.2023 unter: https://www.sueddeutsche.de/politik/bosnien-herzegowina-risse-in-der-staatenhuelle-1.5122358

Adelheid Wölfl: Versuch zur Einigung auf Verfassungsreform in Bosnien gescheitert, zuletzt abgerufen am 29.01.2023 unter: https://www.derstandard.de/story/2000132988881/versuch-zur-einigung-auf-verfassungsreform-in-bosnien-gescheitert

Video:

Mirko Drotschman: Jugoslawienkriege: Konflikte ohne Ende?, zuletzt abgerufen am 29.01.2023 unter: https://www.youtube.com/watch?v=bUNXTzadFP4

Peter Geoghegan: Was vom Traum geblieben ist, zuletzt abgerufen am 29.01.2023 unter: https://www.freitag.de/autoren/the-guardian/was-vom-traum-geblieben-ist

Bilder:

Titelblatt Bild: zuletzt aufgerufen am 29.01.2023 unter: https://www.theguardian.com/world/from-the-archive-blog/2020/nov/18/the-dayton-accords-a-peace-agreement-for-bosnia-archive-1995

Abbildung 1. zuletzt abgerufen am 29.01.2023 unter: https://en.wikipedia.org/wiki/Inter-Entity_Boundary_Line#/media/File:Map_Bih_entities.png

Abbildung 2. Tobias Flessenkemper, Nicolas Moll: Das politische System Bosnien und Herzegowina: Herausforderung zwischen Dayton-Friedensabkommen und EU-Annäherung, S.80, Wiesbaden 2018

10. Anhang

Abbildung 1, Inter-Entity-Boundaryline
(https://en.wikipedia.org/wiki/Inter-Entity_Boundary_Line#/media/File:Map_Bih_entities.png)

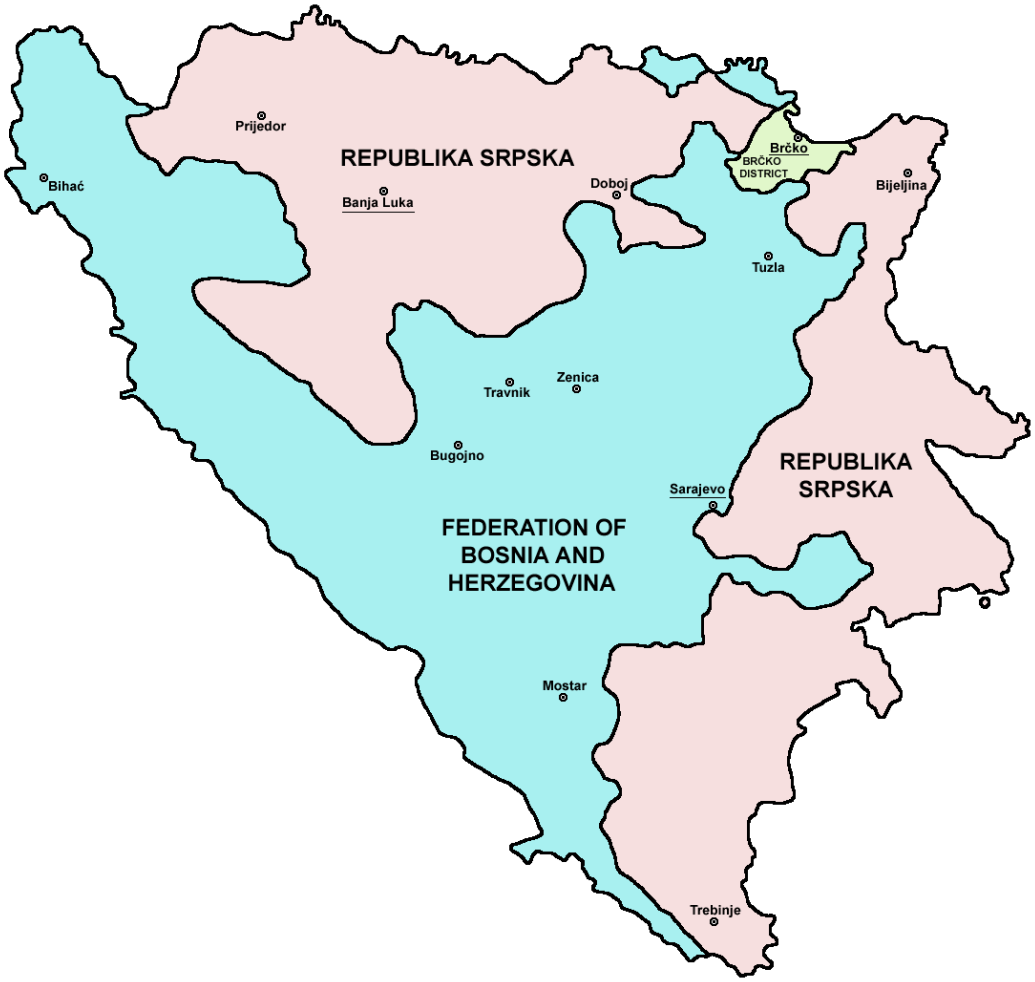
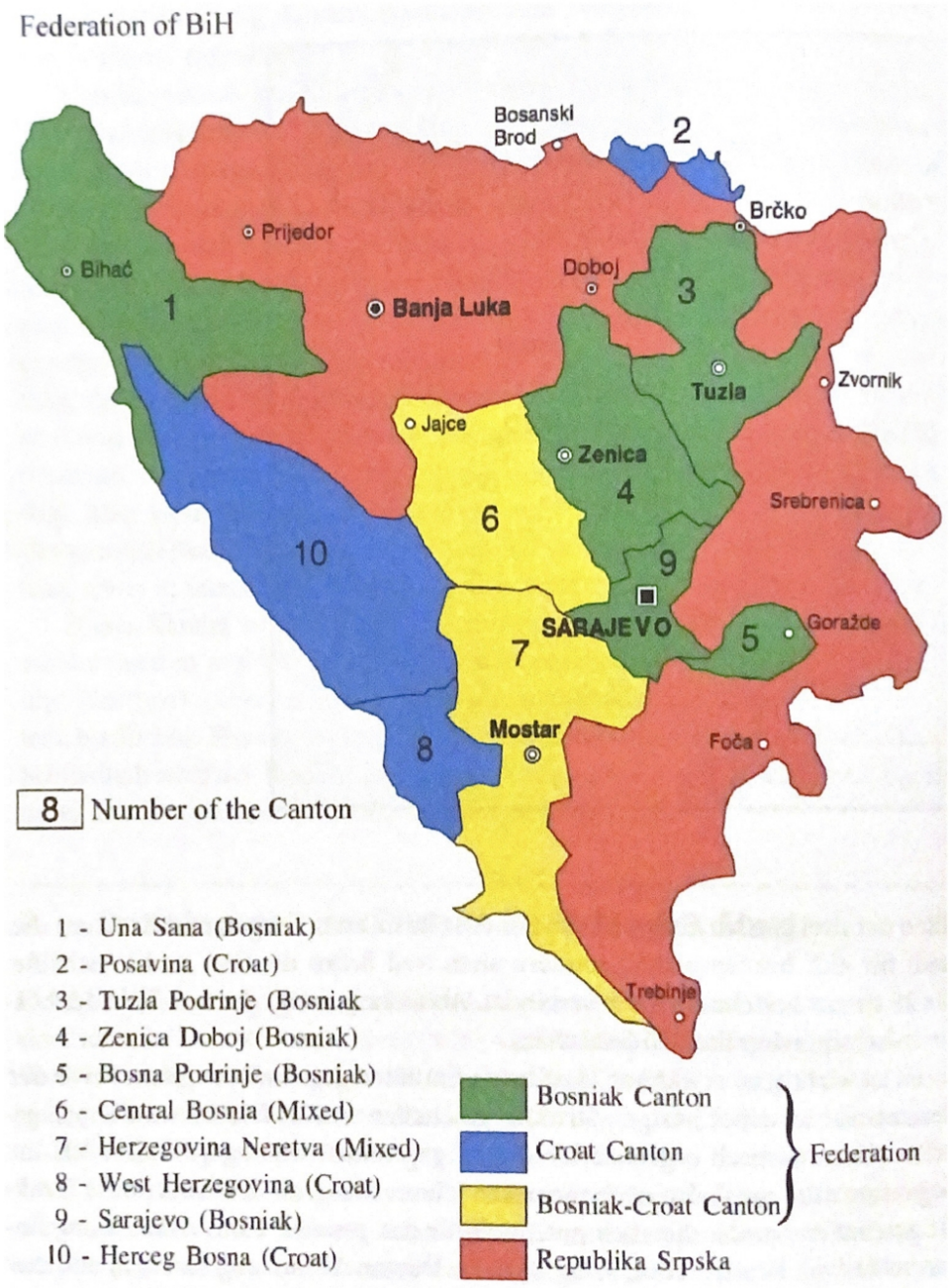


Abbildung 2: (Quelle: Das politische System Bosnien und Herzegowina: Herausforderung zwischen Dayton-Friedensabkommen und EU-Annäherung S.80)



11 Erklärung des Verfassers

Schuljahr: 2022/2023 vorgelegt von Anđela Lukić

Erklärung über die selbstständige Anfertigung der Arbeit

Hiermit erkläre ich, dass ich die vorliegende Arbeit selbstständig und ohne fremde Hilfe verfasst und keine anderen als die im Literaturverzeichnis angegebenen Hilfsmittel verwendet habe. Insbesondere versichere ich, dass ich alle wörtlichen und sinngemäßen Übernahmen aus anderen Werken als solche kenntlich gemacht habe.

Köln, den 30.01.2023

_____

(Unterschrift)